

# Umwelterklärung

## Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel

Juni 2009





Grußwort Herr Präses Buß

Grußwort Herr Breyer und Herr Hörner (Projektleitung Grüner Hahn)

Vorwort Arne Stolorz (Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Sprockhövel)

Warum ich mich engagiere... (Karl-Heinz Schluckebier, Pfarrer im Ruhestand)

Vorwort Martin Schinke (Umweltpresbyter der ev. Kirchengem. Sprockhövel)

## 1. Die Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel

1.1 Finanzsituation (Horst Vogelsang, Finanzkirchmeister der ev. Kirchengem. Sprockhövel)

## 2. Chronik der Nachhaltigkeit der ev. Kirchengemeinde Sprockhövel

## 3. Umweltleitlinien

## 4. Umweltbestandsaufnahme

4.1 Kennzahlen Energie, Wasser, Abfall, Mobilität ....

## 5. Das Umweltprogramm

5.1 Hintergrund und Erläuterung der CO<sub>2</sub>-Einspar-Vorgabe

## 6. Das Umweltmanagementsystem

## 7. Ansprechpartner und Impressum

## 8. Gültigkeitserklärung



## Der Grüne Hahn - Ein ermutigender Schritt in die Zukunft

Der Klimawandel trifft Mensch und Natur weltweit in einem Ausmaß, das historisch ohne Beispiel ist. Die von Menschen verursachte Klimaveränderung zeigt einen krassen Mangel an Gerechtigkeit gegenüber den armen Ländern, nachfolgenden Generationen und der ganzen Schöpfung.

Heute werden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft unserer Erde vorgenommen. Blockaden und tiefe Interessengegensätze müssen jetzt überwunden werden, damit uns die klimapolitische Trendwende in Europa und weltweit gelingt.

In dieser Zeit können und dürfen die Kirchen nicht schweigen. Wir müssen Partei ergreifen für eine menschenwürdige, zukunftsfähige Entwicklung. Die Zukunft der Welt steht für uns Christen unter der Verheißung Gottes. In der Perspektive von Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit gilt es, konkrete Zeichen der Hoffnung zu setzen. Kirchengemeinden, kirchliche Werke oder diakonische Einrichtungen handeln auch wirtschaftlich. Dieses Handeln muss glaubwürdig sein, gerade in diesen Schlüsseljahren des Klimawandels.

Darum bin ich froh, dass Ihre Kirchengemeinde sich auf den Weg gemacht hat, systematisch nach ökologischen Kriterien zu wirtschaften. Als eine von 80 Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen haben Sie den „Grünen Hahn - Management für eine Kirche mit Zukunft“ erfolgreich eingeführt. Das System befähigt Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, Klima- und Umweltschutz mit langem Atem, in kontinuierlichen und nachprüfbaren Schritten zu betreiben, den Energieverbrauch systematisch zu senken und dabei viele Menschen zu beteiligen. Die Einsparserfolge und organisatorischen Verbesserungen sind in vielen Kirchengemeinden beachtlich. Das ist gut für den Umwelt- und Klimaschutz - und das ist gut für das Gemeindeleben.



Dieser große Erfolg des Umweltmanagements mag weitere Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen unserer EKvW motivieren, sich den „Grünen Hahn“ ins Haus zu holen. Dazu lade ich alle herzlich ein

Ihnen gilt aber mein besonderer Dank als Wegbereiter und „Trendsetter“ in unserer Kirche!

Ihr Alfred Buß  
Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen



## Vorwort der Projektleitung

Der Wirtschaft geht's schlecht! Gerade jetzt besteht die große Gefahr, dass einmal mehr Umwelt- und Klimaschutz aus unserem Denken und Handeln verbannt werden, vertagt auf bessere Zeiten. Aber wird man mit dieser Verdrängungsstrategie überhaupt „bessere“ Zeiten erreichen? Wir haben da unsere Zweifel.

Eine menschwürdige, gerechte Zukunft setzt nicht nur ein funktionierendes Wirtschaftssystem voraus, sondern auch den konsequenten Schutz dessen, was uns und unsere Nachkommen trägt: Gottes Schöpfung - das wunderbare Geflecht des Lebens.

Es ist an der Zeit, das eine nicht länger gegen das andere auszuspielen, sondern ökonomisches Denken, soziale Gerechtigkeit und den Schutz unserer Umwelt miteinander zu verzahnen. „Bebauen und Bewahren“ (Gen 2,15) heißt das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Mit großer Dringlichkeit werden wir heute daran erinnert, es endlich konkret werden zu lassen:

Wir freuen uns sehr, dass Sie mit dem „Grünen Hahn“ das Leitbild der Nachhaltigkeit, des „Bebauens und Bewahrens“, auf Ihre je eigene Weise in Ihrer Kirchengemeinde konkretisiert haben. Sie haben dieses Leitbild mit Leben gefüllt und damit für viele zum praktischen Vorbild gemacht.

Der Weg war spannend und erkenntnisreich, aber auch anstrengend. So manches musste gemessen und analysiert werden, Teamarbeit war angesagt, gemeinsame Pläne mussten geschmiedet und umgesetzt werden, Schnittmengen zwischen Ökonomie und Ökologie wurden entdeckt und nicht zuletzt mussten viele noch Außenstehende informiert und begeistert werden.

Nun gehören sie zu den „nachhaltigen“ Trendsettern in unserer Kirche. Die Einsparerfolge und organisatorischen Verbesserungen durch den „Grünen Hahn“ sind vielfach beachtlich. Wir denken: Das ist nicht nur gut für den Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch gut für das Gemeindeleben.



Unser gemeinsames Projekt geht nun zu Ende, ihr kirchliches Umweltmanagement jedoch geht in die nächste Runde. Wir blicken mit Freude auf die gemeinsame Arbeit zurück und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Pfarrer Klaus Breyer  
(Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche  
von Westfalen)

Hans-Jürgen Hörner  
(Projektbüro Grüner Hahn)



## Vorwort

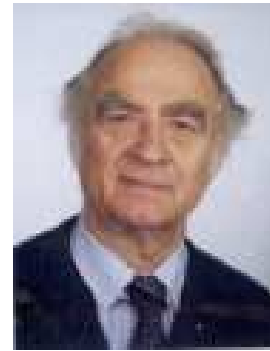
Was da alles auf uns und unsere Gemeinde zukommt, das ahnte noch keiner, als wir uns im Herbst 2007 entschlossen, uns der neuen Staffel der Umweltinitiative „Der Grüne Hahn“ anzuschließen.

Umfangreiche Analysen des Energiehaushalts der Gebäude unserer Kirchengemeinde, stundenlange Absprachen und Recherchen auf den zahllosen Sitzungen der Projektgruppe im Gemeindehaus, die Erstellung seitenlanger Prioritätenlisten geeigneter Maßnahmen unserer Kirchengemeinde - von besserer Wärmeisolierung des Gemeindehauses über recyclebares Toilettenpapier in der Zwiebelturmkirche bis hin zu Nistkästen zur Erhaltung der Artenvielfalt... Doch die Beschäftigung mit geeigneten baulichen Maßnahmen für unsere Kirchengemeinde - nicht primär unter ökonomischen Aspekten, sondern nach dem Kriterium der Nachhaltigkeit - hat neben viel Zeit und Arbeit und der positiven Erfahrung, gemeindliche Wirklichkeit konkret gestalten zu können, bei allen Beteiligten vor allem eins bewirkt: Eine Bewusstseinsveränderung!

Die „Bewahrung der Schöpfung“ ist die dringendste Herausforderung unserer Zeit. Sie ist die ureigenste Aufgabe der Kirche Jesu Christi, die Gott als Schöpfer bekennt und anerkennt. Und sie ist eine - wenn nicht die - Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Noch sind viele Vorschläge, die der Grüne Hahn erarbeitet hat, erst angedacht, und es bedarf mancher Kompromisse, bis Maßnahmen greifen. Aber mit diesem Leitgedanken eines kirchlichen Umweltmanagements in unserer Gemeinde hat sich unsere Gemeinde auf einen Weg begeben, hinter den kein Sparzwang und keine ökologische Verantwortungslosigkeit mehr zurückfällt. Möge Gott uns die Beharrlichkeit, die Geduld und die Überzeugungskraft geben, mit Freude und mit Hoffnung diesen Weg fortzusetzen.

Arne Stolorz, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel



Warum ich mich engagiere...

„**Mensch, wo bist Du?**“ - so lautet die Losung des diesjährigen Evangelischen Kirchentages in Bremen. Gott behaftet den Menschen auf seine Hybris, Sein Wollen wie Gott, und fordert Verantwortung ein für das Handeln des Einzelnen wie im nationalen oder globalen Handeln.

Ich gehöre zu der Nach-Kriegs-Generation, die ihre Eltern nach ihrer Verantwortung für die schrecklichen Greuelthaten in der Nazizeit fragte. Eine beliebte Antwort damals war: „Wir haben davon nichts gewusst.“

Es war in der Zeit, als das Ozonloch und das Waldsterben für Schlagzeilen sorgten, und klimaschädliche Gase einen Wärmeaustausch mit dem Weltraum behinderten. Während dieser Zeit war ich mitverantwortlich für den Neu- und Umbau eines Gemeindehauses. In den entsprechenden Gremien der Gemeinde war klar: Es sollte ein Haus werden, hochgedämmt, Wärmegewinnung durch die Sonne, das bedeutete vierfach verglaste Fenster mit einer speziellen Beschichtung, Frischluftzufuhr über einen Wärmetauscher.

Es hat viel Überzeugungskraft gekostet, unser Konzept zu verdeutlichen, es mussten Kompromisse geschlossen werden, bis endlich Genehmigungen erteilt wurden. Die Stadt hat einen sonst üblichen Zuschuss verweigert mit dem Hinweis, sie sei schließlich eine Kohlestadt, und Energie zu bezahlbaren Preisen sei reichlich vorhanden. Veränderungen des Klimas seien schließlich normal und naturgegeben.

Ich habe Sorge, dass die heutigen Verantwortlichen gelernt haben, ausschließlich marktorientiert zu denken und zu handeln. „Das rechnet sich oder rechnet sich nicht“ ist zum Handlungsmuster geworden, wobei eigentlich jeder die Erfahrung gemacht hat, dass dies eine kurzfristige Betrachtungsweise ist. Nachhaltigkeit ist die Denkweise, die auch zukünftigen Generationen zugute



kommt. Dabei wird man feststellen, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze sind.

Karl Heinz Schluckebier, Pfarrer im Ruhestand und Mitglied der Grüner Hahn-Arbeitsgruppe in Sprockhövel



## Vorwort

In den anderen Grußworten ist ja schon eigentlich alles Wichtige gesagt. Persönlich finde ich es sehr beruhigend zu wissen, dass auch von obersten kirchlichen Leitungsorganen wie Präses Buß, Bischof Huber oder der letzten Landessynode eine eindeutige und deutliche Position zur Begrenzung und Vermeidung einer andauernden Zerstörung unseres Erden-Lebensraumes und zur Bewahrung der Schöpfung bezogen wird.

Es gibt bei dieser Thematik viel Schatten, aber auch viel Licht, wenn man die Forschungsergebnisse, Diskussion und die Entwicklungen der letzten Jahre verfolgt.

Die Kirchengemeinde Sprockhövel hat mit ihrer Entscheidung, am Grünen Hahn teilzunehmen und sich ernsthaft mit diesem Thema zu befassen, auch eines von vielen kleinen „Lichtern“ angezündet.

Vielen Dank den Mitgliedern der Grüner-Hahn-Arbeitsgruppe und den Mitarbeiterinnen des Gemeindebüros, insbesondere Frau Schmidt, und allen anderen, die sich engagiert haben. Danke meiner Frau und meinen Kindern für ihr Verständnis bei den familiären „Fehlstunden“ aufgrund des Grünen Hahns.

Vielen Dank auch der Gemeinde und dem Presbyterium für das Vertrauen und die Beauftragung, am Grünen Hahn als Umweltpresbyter maßgeblich teilnehmen zu dürfen.

Die Betreuung durch das Grüner-Hahn-Büro (Herr Hörner und Herr Breyer) war hervorragend, die Fortbildungen interessant und ansprechend, d.h. den Grünen Hahn kann man anderen Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen uneingeschränkt weiterempfehlen.

Martin Schinke

Umweltpresbyter der evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel



## 1. Die Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel

(aus: Ausblick Nr. 2-2008, Lebendig und bunt, unsere Gemeinde stellt sich vor)

Die evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel ...

... umfasst im Wesentlichen die Ortsteile Nieder- und Obersprockhövel und ist mit knapp unter 6.000 Gemeindegliedern die viertgrößte Gemeinde im Kirchenkreis Hattingen-Witten.

... hat zwei Gottesdienststätten,  
die 1785 erbaute Zwiebelturmkirche in Niedersprockhövel mit Gottesdienst jeden Sonntag;  
und den großen Saal im Gemeindehaus am Perthes-Ring, in dem zweimal monatlich Gottesdienste stattfinden, in der Regel: Am 3. Sonntag im Monat der Jugendgottesdienst „voll dran“ und am 2. Sonntag im Monat der generationenübergreifende Gottesdienst mit Aktionen und Brunch „mittendrin“.

...teilt sich in drei Seelsorgebezirke auf:  
Bezirk 1 (Niedersprockhövel Nordost)  
Bezirk 2 (Obersprockhövel)  
Bezirk 3 (Niedersprockhövel Zentrum)

... wird vom Presbyterium geleitet, das aus den drei Pfarrer/innen und 12 ehrenamtlichen Mitgliedern besteht.

... unterhält ein großes Gemeindehaus am Perthes-Ring, wo sich viele Gruppen und Kreise treffen. Um das Gemeindehaus kümmert sich unser Hausmeister. In der unteren Etage des Gemeindehauses ist das Gemeindebüro untergebracht. Hier werden Sie kompetent von unseren beiden Gemeindemitarbeiterinnen beraten.

Ebenfalls unten im Gemeindehaus befindet sich das Jugendbüro. Von hier aus organisiert unsere Jugendmitarbeiterin gemeinsam mit einem großen Team an ehrenamtlichen Mitarbeitenden eine lebendige Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit. Weitere Jugendräume stehen im Cave (unterhalb des Kindergartens, Perthes-Ring 23) zur Verfügung.

...hat enge Kontakte zum Evangelischen Kindergarten (seit 2007 in Trägerschaft des Kirchenkreises),

....betreut und ist zuständig für den Ev. Friedhof. Die Friedhofsverwaltung ist im Gemeindebüro, verantwortlich ist unsere Friedhofs-Presbyterin.

... betreut darüber hinaus das Altenheim Matthias-Claudius-Haus am Perthes-Ring durch Besuche und ein wöchentliches Gottesdienstangebot.



... hält gute Kontakte zur katholischen Gemeinde St. Januarius und zu den verschiedenen Vereinen, Gruppen und Schulen.

... ist lebendig und vielfältig, hat offene Türen für jung und alt, versucht, Leben unter dem Zuspruch und dem Anspruch Gottes zeitgemäß zu gestalten und freut sich über jedes neue Gesicht, über Beteiligung und auch über Kritik.

## Die Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel umfasst die Ortsteile Nieder- und Obersprockhövel mit Ausnahme der Straßen rund um den Gedulder Weg. Im Folgenden möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über unsere Gebäude geben.

### Die Zwiebelturmkirche

Im Herzen Niedersprockhövels, im Geschäftszentrum der Hauptstraße, befindet sich die denkmalgeschützte Kirche, Wahrzeichen der Stadt, deren markanter Turm die ganze Umgebung überragt. Architektonisch betrachtet handelt es sich um eine so genannte „Welsche Haube“, doch unter Sprockhövelern und darüber hinaus spricht man seit jeher von der „Zwiebelturmkirche“. Die Zwiebelturmkirche wurde 1785 auf den Fundamenten der alten und baufälligen Kirche St. Januarius, die auf das elfte Jahrhundert zurückgeht, gebaut; unter wirtschaftlichen Verhältnissen, die ein Darlehen bei den Gemeindegliedern und ein Spendengesuch bei Friedrich dem Großen erforderlich machten und dazu führten, dass der Turm zunächst sehr schlicht mit einem flachen Pyramidendach abgedeckt wurde und der Zwiebelturm erst gut 100 Jahre später verwirklicht werden konnte.

In den Eingangsbereich der Zwiebelturmkirche eingemauert sind die fast 1000 Jahre alten Schlusssteine der früheren Kirche St. Januarius, die der benachbarten katholischen Kirchengemeinde ihren Namen gegeben hat. Das zweitälteste Geschichtsdokument, die alte Glocke „Romanus“ von 1528, wurde im letzten Sommer im Kirchenschiff aufgestellt, um von ihrer wechselvollen Geschichte zu erzählen und bei besonderen Anlässen zu läuten.

Doch den historisch Interessierten bietet die Zwiebelturmkirche noch einiges mehr, Zeugnis einer wechselvollen hundertjährigen Geschichte.

Mit den beiden Emporen und dem großen Kirchenschiff, von dem aus der Blick auf den Altar, die Kanzel und das Orgelwerk mit ihren 1646 Pfeifen gerichtet ist, bietet die Zwiebelturmkirche Platz für ca. 600 Menschen; doch nur an wenigen Tagen des Jahres ist sie Sonntagmorgen um 10, wenn sich die Gemeinde in der Kirche zum Gottesdienst trifft, voll. Geöffnet ist die Kirche jedoch auch wochentags jeden Freitagnachmittag und Samstagmorgen, einmal monatlich verbunden mit dem Angebot der Kirchturmführung, zur Besichtigung, aber natürlich auch zur Einkehr und zum Gebet. Wegen ihres Alters bedarf die Zwiebelturmkirche der ständigen Renovierung. Größere Umbauten hat es im letzten Jahrhundert in den Jahren 1927/28 und 1966 gegeben.





Anfang der 70er Jahre entschloss sich die Kirchengemeinde, einen eigenen Kindergarten zu bauen und einzurichten. Es entstand ein großzügiges rollstuhlgerechtes Flachdachgebäude mit drei Gruppenräumen, je einem Nebenraum, Sanitärräumen für jede Gruppe, einer kleinen und einer großen Halle, Küche, Büro, Mitarbeiterraum und einem Turnraum im Untergeschoss. Das Außengelände wurde mit Sandkästen, Spielhäusern, u.v.m. gestaltet. Am 1. Mai 1974 wurde der Kindergarten eröffnet. Heute werden hier 75 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von acht Mitarbeiterinnen ganztags betreut.

Integration von Kindern mit Behinderungen und ein evangelisches Profil sind die Markenzeichen unseres Kindergartens. Das Außengelände bietet allerlei Aktivitäten vom Abenteuerwald bis hin zur neu eingeweihten Matschanlage. Besonders hervorzuheben sind die aktive Elternarbeit und die verschiedenen außerordentlichen Angebote des Kindergartens. Zahlreiche Märkte und Basare zeugen ebenso davon wie die regelmäßige Mitarbeit des Kindergartens bei Gemeindefesten und -veranstaltungen. Die Kindergartenarbeit ist eng mit der weiteren Gemeindefest verbunden. Jede Woche besucht der Pfarrer die Kinder und mehrmals jährlich finden gemeinsame Gottesdienste in der Kirche statt.

#### Cave

Der untere Eingang des Kindergartens ist Treffpunkt einer anderen Generation: Im Cave trifft sich die Jugend zum Kickern, Billard spielen, Quatschen und Klönen und Chatten und für das eine oder andere auch geistliche Angebot. Ob Cross Kids oder Offener Jugendtreff - im Cave kann man sich wohl fühlen, und entsprechend wurde auch alles von Jugendlichen und nach dem Geschmack der Jugendlichen eingerichtet und dekoriert. Engagiert begleitet werden die Jugendaktivitäten im Cave und im Gemeindehaus von der Jugendreferentin und vom Jugendausschuss, der sich regelmäßig im Büro der Jugendreferentin im Gemeindehaus trifft.

#### Matthias-Claudius-Haus

Ein paar Schritte weiter befindet sich am Perthes-Ring seit 1983 die pflegerische Altenhilfeeinrichtung Matthias-Claudius-Haus. 80 ältere und pflegebedürftige Frauen und Männer leben hier. Das Haus gehört nicht zur Gemeinde, sondern zum evangelischen Perthes-Werk, wird aber von unserer Gemeinde seelsorgerlich betreut.

#### Evangelischer Friedhof

Ein weiterer Anlaufpunkt in unserer Kirchengemeinde ist der liebevoll angelegte Evangelische Friedhof Otto-Hagemann Straße. Zu dem Friedhof gehört die 1972 errichtete Trauerkapelle, in der ca. 200 Menschen Platz finden.

Der Friedhof ist der Ort, an dem wir unsere Verstorbenen zur letzten Ruhe geleiten. Bei der kirchlichen Trauerfeier tröstet uns die christliche Hoffnung, dass die Wegbegleitung Gottes an der Grenze des Todes nicht abbricht, sondern wir in Gottes Händen geborgen bleiben - auch über den Tod hinaus. Viele Trauernde besuchen regelmäßig die Gräber der Verstorbenen. Hier ist Raum für stilles Gedenken und Erinnern, Raum für liebevolle Grabpflege, Zwiesprache und Gebet. So bleibt die Verbundenheit bestehen.

Der Evangelische Friedhof möchte ein einladender und gepflegter Ort sein, der das



Erinnern und die Besinnung ermöglicht. Die Leitung des Friedhofs, Friedhofsmitarbeiter wie Friedhofsgärtner sind ständig bemüht, sowohl das Äußere des Friedhofs als auch die verschiedenen Bestattungsformen neuen Entwicklungen anzupassen, ohne die wertvollen christlichen Traditionen außer Acht zu lassen. Die Verwaltung des Friedhofs geschieht über unsere Gemeindesekretärin im Gemeindebüro am Perthes-Ring.

Der Friedhof und die Friedhofskapelle sollen zu einem späteren Zeitpunkt von der Arbeitsgruppe des Grünen Hahn`s berücksichtigt werden.

## 1.1 Finanzsituation der Gemeinde

### Finanzen der Kirche

Die kirchlichen Einnahmen sind in den letzten Jahren rückläufig. Besonders stark war der Einbruch 2005. Ursachen hierfür sind die damalige Lohnsteuerreform und die Reform der Rentenbesteuerung. Weitere Einflussgrößen, die zu Mindereinnahmen führen, sind hohe Arbeitslosigkeit, die Abnahme der Mitgliederzahl hauptsächlich hervorgerufen durch die demografische Entwicklung aber auch durch Kirchenaustritte. Die gute Konjunktur, der Jahr 2007 und 2008 hat, teilweise zu einer Kompensation der Mindereinnahmen geführt.

Langfristig ist aber mit weiteren Einnahmerückgängen zu rechnen. Welchen Einfluss die im Herbst 2008 los getretene weltweite Finanzkrise haben wird, ist noch nicht abzusehen. Mit Sicherheit wird sie aber den Abwärtstrend verstärken. Der Einfluss könnte aber auch dominant werden. Die Kirchen haben nur wenige Möglichkeiten darauf zu reagieren: sie können sparen, zusätzlichen Einnahmequellen erschließen und letztlich, wenn alles andere nicht reicht, die Angebotspalette verkleinern.

Von dieser Entwicklung werden auch die Aktivitäten im Bereich des Grünen-Hahns erfasst. Die denkbaren Maßnahmen können in drei Kategorien unterteilt werden:

- Kategorie 1 Maßnahmen, die kein oder nur wenig Geld kosten.
- Kategorie 2 Maßnahmen mit überschaubarem Finanzbedarf
- Kategorie 3 Maßnahmen die, die Gemeinde ohne Hilfe nicht schultern kann.

Die Maßnahmen des Grünen-Hahns führen aber auch zu Einspareffekten zum Beispiel durch effizienteren Energieeinsatz. Bei langfristiger Betrachtung kann man deshalb eine Gegenrechnung aufmachen. Leider finden die Ausgaben in der Gegenwart statt und die Einnahmen in der Zukunft. Außerdem sind die jährlichen Einsparungen so klein, dass sich eine Kreditfinanzierung in den meisten Fällen nicht rechnet.



Ohne Unterstützung durch die Gemeinde - die aber wie oben beschrieben kein Geld zu Verfügung hat - oder aus weiteren Geldquellen sind diese Maßnahmen nicht durchführbar. In diesen Fällen bieten sich Projekt bezogene Sammelaktionen an. Dabei müssen die Menschen davon überzeugt werden, dass Investitionen in die Zukunft notwendig sind, auch wenn man die Erfolge zurzeit noch nicht beziffern kann, und keine strenge Kausalität besteht.

Was passieren kann, wenn die von der Natur vorgegebenen Grenzen nicht beachtet werden, sieht man an die in der Vergangenheit kollabierten Kulturen und Siedlungen z B. die Kultur auf der Osterinsel, das Volk der Anasazi oder die Wikinger Siedlung auf Grönland. Die größte Gefahr geht von den Unlinearitäten der Systeme aus. Wird ein kritischer Punkt erreicht, dann hat der Mensch keine Einflussmöglichkeit mehr. Es muss frühzeitig genug eingegriffen werden.

Die Probleme der Vergangenheit hatten den Vorteil räumlich begrenzt zu sein und die Folgen traf nur eine Gruppe der Menschheit. Die heutigen Probleme sind global und die Folgen bekommt die gesamte Menschheit zu spüren. Ein ausweichen in andere Lebensräume ist nicht möglich Deshalb ist solidarisches Handeln notwendig. Dabei trägt jede Gruppe und jeder Einzelne Verantwortung.

Horst Vogelsang (Finanzkirchmeister der evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel)



## 2. Chronik der Nachhaltigkeit der Kirchengemeinde

Die Umwelt- und Eine Welt-Arbeit vor dem Hintergrund der Schöpfungsbewahrung hatte schon immer einen festen Platz in der Gemeinde:

- Seit 1988 beteiligt sich die Gemeinde an gemeinsamen Aktionen mit den Partnergemeinden in West-Papua. Dies geschieht im Rahmen der Partnerschaft des Kirchenkreises Hattingen-Witten mit den beiden Kirchenkreisen Sarmi-Ost und Sarmi-West: Regelmäßige gegenseitige Besuche, Workcamps und andere gemeinsame Aktionen....
- Insbesondere im Gemeindehaus, aber auch in der Kirche wird seit über 15 Jahren eine konsequente Mülltrennung durchgeführt.
- Am Kirchturm der Zwiebelturmkirche gibt es seit über 10 Jahren ein Falkenschutzprojekt.
- Bei der Kinder AG, die alle 6 Wochen den KinderBibelsamstag ausrichtet, wurde schon seit mehreren Jahren ganz bewusst von Einweg-Bechern und Geschirr auf Mehrweg-Geschirr umgestellt.
- Seit vielen Jahren werden in der Gemeinde Waren aus fairem Handel angeboten, entweder zu speziellen Anlässen, wie zum Gemeindetag am ersten Advent oder in loser Folge bei „mittendrin“-Gottesdiensten, seit 2007 regelmäßig im Gemeindebüro im sogenannten „Vitrinchen“. Unsere Gemeindesekretärin sorgt für den reibungslosen Verkauf der Waren an interessierte Gemeindemitglieder.
- Seit 2009 wird im Gemeindebüro fair gehandelter „Sprockhövel-Kaffee“ angeboten, ein Projekt des Ökumeneausschusses des Kirchenkreises.
- Im Gemeindebüro wird seit 2006 nur noch Recyclingpapier für Drucker und Kopierer verwendet.
- In allen Leuchten in der Zwiebelturmkirche im unteren Teil des Kirchenschiffes (Leuchten, die häufiger in Betrieb sind) wurden die alten Glühlampen gegen Energiesparlampen getauscht. Dies reduziert den Stromverbrauch um etwa 300 bis 500 kWh pro Jahr.
- Die Temperatur in der Zwiebelturmkirche wird seit etwa 10 Jahren nach Gesichtspunkten der Energiesparnis geregelt: etwa 10 bis 12 Grad in der Woche und etwa 16 Grad während der Gottesdienste.
- Im Pfarrhaus der Familie Stolorz wurden nach Erstellung eines Energiegutachtens verschiedene Wärmedämmmaßnahmen (Dachisolierung , Austausch verschiedener



Fenster, Isolierung der Kellerdecke) durchgeführt. Auf eigene Kosten hat Familie Stolorz eine Holzzusatzheizung angeschafft.

- Im Pfarrhaus der Familie Rienermann wurde eine Außenwand wärme gedämmt, die anderen Wände verfügen bereits über einen Wärmeschutz
- Nach der Schließung der Kirche in Obersprockhövel (hierdurch ergibt sich auch eine erhebliche Energieeinsparung), wurden die Fenster des neuen Obersprockhöveler Gottesdienstraumes im Gemeindehaus mit Wärmeschutzverglasung ausgestattet.
- Teilnahme am Projekt „Der grüne Hahn“ der evangelischen Kirche von Westfalen
- Schöpfungsgottesdienst im August 2008 zum Thema „Grüner Hahn“ mit Suppe aus dem Solarkocher und 3-wöchiger Posteraustellung im Gemeindehaus zum Thema Klimawandel und Umweltschutz
- Enge Vernetzung mit dem kreiskirchlichen Ökumeneausschuss und Umweltausschuss:
  - Sprockhövel-Kaffee
  - Einkaufsführer Bio & Fair für Hattingen
  - Gewinnspiel „Sprintsparend Autofahren“ beim Klimaaktionstag
  - Informationsstände....
- regelmäßig Umwelt- und Nachhaltigkeits-Themen im Gemeindebrief



### 3. Umwelleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel

Die Umwelleitlinien wurden im Frühsommer 2008 einstimmig vom Presbyterium verabschiedet. Die Umwelleitlinien beschreiben die generelle Ausrichtung und Position der Gemeinde in Umweltbelangen:

Der erste Mensch wird von Gott in den Garten Eden gesetzt mit dem Auftrag, ihn zu bebauen und zu bewahren. **„Und der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte...“**(Gen 2,15) Bis heute leitet sich aus dieser Stelle der theologische Auftrag ab, unsere uns von Gott anvertraute Schöpfung für alle nachfolgenden Generationen zu schützen. Dieser Auftrag gilt besonders für eine Kirchengemeinde, weil und sofern sie die biblische Botschaft zur Richtschnur ihres Handelns macht.

Nicht nur aus biblischer Sicht, sondern auch aus allgemeiner menschlicher Vernunft und Gerechtigkeit haben unsere Kinder, Enkel und spätere Generationen einen Anspruch darauf, dass sie eine ebenso intakte und lebenswerte Umwelt vorfinden wie die heutige oder vergangene Generationen.

**Dies bedeutet, dass unser Ökosystem am Boden und im Wasser so wie die verschiedenen Bereiche der Atmosphäre durch unser Handeln im alltäglichen Leben nur in dem Maße belastet und verschmutzt werden dürfen, wie die Natur die Fähigkeit zur Regeneration besitzt und damit das Ökosystem stabilisiert.**

Zur Zeit sind wir von diesem Gleichgewichtszustand, z.B. im Bereich Atmosphäre, weit (etwa um den Faktor 4 bis 5) entfernt. Die Häufung von sehr warmen Jahren im letzten Jahrzehnt und die Zunahme des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atmosphäre von 280 ppm vor Beginn der Industrialisierung im Jahr 1800 auf über 383 ppm im Jahr 2007 (s. Anhang), sind Fingerzeige für bereits eingetretene Veränderungen und für Schäden, die unserem Ökosystem noch bevorstehen.

Im vierten Sachstandsbericht des IPCC aus dem Jahr 2007 (Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe der UN über den Klimawandel, s. Anhang) werden die Zusammenhänge wissenschaftlich untersucht und die notwendigen Verhaltensänderungen aufgezeigt (s. Anhang).

Berechtigt ist dabei die Position des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, von Bundeskanzlerin Angela Merkel, und des WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltfolgen), dass im Rahmen der nötigen CO<sub>2</sub>-Reduktionen jedem Menschen auf der Erde langfristig die gleichen CO<sub>2</sub> Emissions-Rechte zugestanden werden sollten.

Das bedeutet, um allen Menschen die gleichen Lebenschancen einzuräumen, dass die westliche Welt - also die Industriestaaten - zu Gunsten der südlichen Welt in verstärktem Maße Ressourcenschonung betreiben und ein Wirtschaften einleiten muss,



das von der Nachhaltigkeit geprägt ist. Nur somit ist eine Versöhnung von Ökonomie und Ökologie gegeben.

Ein weiterer ebenso wichtiger Aspekt ist die Senkung der Energie- und Betriebskosten, die nach den Personalkosten für die evangelische Kirchengemeinde den größten Kostenfaktor mit etwa 30.000,- €/ Jahr darstellen. Durch Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz sinken langfristig betrachtet in der Regel auch die Energiekosten, insbesondere bei Berücksichtigung zukünftiger Energie-Preissteigerungen. Dabei sind kurz-, mittel- und langfristig Investitionen notwendig, die zu den gewünschten Ergebnissen führen. Diese Maßnahmen müssen unter Berücksichtigung der oben gemachten Erkenntnisse getätigt werden.

Eine weitere Aufgabe, die in der Verantwortung des Presbyteriums liegt, ist die stetige Herausforderung, Gemeindeglieder und Mitarbeitende der Gemeinde zu sensibilisieren, in privatem wie in kirchlichem Handeln Produkte zu kaufen und einzusetzen, die ökologisch verträglich und - wenn angeboten - aus der Region stammen. Eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit soll aufmerksam machen und zur Nachahmung anregen.

**Die evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel erkennt bezüglich obiger Punkte ihre Verantwortung und versucht nachdrücklich - in Vertrauen auf Gottes Hilfe - den anfangs formulierten ökologischen Gleichgewichts- und natürlichen Normalzustand innerhalb der nächsten 10 bis 30 Jahre für Ihren Gebäudebestand, die Grundstücke und die kirchlichen Abläufe zu erreichen, dann beizubehalten und weiter zu verbessern. Dies soll erhebliche Kosteneinsparungen ermöglichen.**

Die angesprochenen Probleme haben zwar eine globale Ausweitung, die Lösung erfolgt jedoch als Summe lokaler Lösungen und Aktivitäten. Die notwendigen Veränderungen sollen dabei kostenverträglich / kostenreduzierend innerhalb von etwa höchstens 20 Jahren u. a. mit Hilfe des Grünen Hahns / der Zertifizierung nach EMAS umgesetzt werden.

Fassung 24.04.08, verabschiedet im Presbyterium am 19.5.2008

Literatur & Internethinweise:

**1. Es ist nicht zu spät für eine Antwort auf den Klimawandel** Ein Appell des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, EKD-Texte 89, 2007

<http://www.ekd.de/EKD-Texte/2059.html>



## 2. Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger:

"Klimaänderung 2007", 4. Sachstandsbericht (AR4)  
des IPCC (2007) über Klimaänderungen

[http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale\\_klimapolitik/ipcc/doc/39833.php](http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/ipcc/doc/39833.php)

## Kurzfassung, Synthesebericht:

<http://www.bmu.de/klimaschutz/downloads/doc/40390.php>

3. Bundeskanzlerin Angela Merkel - Klimagerechtigkeit

<http://de.wikipedia.org/wiki/Klimagerechtigkeit>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=18&article:oid=a8329>



#### 4. Umweltbestandsaufnahme

Bei der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unserer Kirchengemeinde sowie der verschiedenen Arbeitsbereiche möglichst systematisch auf der Basis von Checklisten und Mitarbeitendenbefragungen betrachtet. Dem Umweltbericht liegen Kennzahlenerhebungen und eine Portfolioanalyse zu Grunde, bei der Stärken wie Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf verdeutlicht wurden. Viele Aspekte, z.B. die Heizungssanierung waren der Gemeinde bereits vorher bekannt.

Der nachfolgende Umweltbericht stellt in zusammengefasster Form den Stand unserer Kirchengemeinde im Umweltschutz dar. Die im Umweltprogramm aufgeführten und geplanten Verbesserungsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Umweltprüfung.

##### 4.1 Kennzahlen bezüglich Energie, Wasser, Abfall und Mobilität

<b>Kennzahlen der ev. Kirchengemeinde Sprockhövel</b>					
Nr.	Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	k.A.	k.A.	<b>10</b>
2	Beheizbare Nutzfläche Gemeindehaus	m <sup>2</sup>	1.390	1.390	1.390
	Beheizbare Grundfläche Kirche – ohne Empore	m <sup>2</sup>	275	275	275
2	Beheizbare Nutzfläche Kirche – mit Empore	m <sup>2</sup>	425	425	425
<b>Umweltkennzahlen</b>					
<b>3 Wärmeenergie Kirche</b>					
3.1	Energieverbrauch gesamt (Mittelwert)	kWh	80.620	58.977	60.238 <b>(68.298)</b>
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	89.488	65.464	74.093 <b>(76.698)</b>
	Verbrauch/Grundfläche ohne Empore (Mittelwert)	kWh/m <sup>2</sup>	293	214	219 <b>(248)</b>
	Verbrauch/Grundfläche mit Empore	kWh/m <sup>2</sup>	189	138	141 <b>(160)</b>
	<u>bereinigter</u> Verbrauch/Fläche ohne Empore	kWh/m <sup>2</sup>	325	238	269 <b>(277)</b>
3.3	Mittlerer <u>bereinigter</u> Verbrauch/Fläche mit Empore	kWh/m <sup>2</sup>	210	154	174 <b>(179)</b>
3.4	Kosten der Wärmeenergie - aktuell	Euro	k.A.	k.A.	<b>4.903,79</b>
<b>4 elektrische Energie Kirche</b>					
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	1.873	1.981	1.849
4.2	Mittlerer Verbrauch/Fläche ohne Empore	kWh/m <sup>2</sup>	6,81	7,2	6,72
4.3	<i>Verbrauch/Mitarbeitende</i>	<i>kWh/MA</i>	--	--	--
4.4	Kosten des Stromverbrauchs - aktuell	Euro	k.A.	k.A.	<b>808,89</b>
4.5	Stromerzeugung über Fotovoltaik	kWh	0	0	0



## Kennzahlen der ev. Kirchengemeinde Sprockhövel

Nr.	Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
<b>5</b>	<b>Wasser Kirche</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	k.A.	k.A.	65
5.2	<i>Verbrauch/Mitarbeitende</i>	<i>m<sup>3</sup>/MA</i>	--	--	--
5.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro			227,-/221,-
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie Gemeindehaus</b>				
3.1	Energieverbrauch gesamt (Mittelwert)	kWh	209.947	190.400	216.553 <b>(209.007)</b>
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.) (Mittelwert)	kWh	233.041	211.345	266.483 (234.948)
3.3	Verbrauch/Fläche (Mittelwert)	kWh/m <sup>2</sup>	151	137	156 (150)
	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	168	152	192 (170)
3.4	Kosten der Wärmeenergie - aktuell	Euro	k.A.	k.A.	<b>15.007,-</b>
<b>4</b>	<b>elektrische Energie Gemeindehaus</b>				
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	18.548	18.132	19.268 <b>18.555</b>
4.2	Mittlerer Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	13,35	13,05	13,38
4.3	<i>Verbrauch/Mitarbeitende</i>	<i>kWh/MA</i>	--	--	--
4.4	Kosten des Stromverbrauchs - aktuell	Euro	k.A.	k.A.	<b>4.107,23</b>
4.5	Stromerzeugung über Fotovoltaik	kWh	0	0	0
<b>5</b>	<b>Wasser Gemeindehaus</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	k.A.	k.A.	363
5.2	<i>Verbrauch/Mitarbeitende</i>	<i>m<sup>3</sup>/MA</i>	--	--	--
5.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	k.A.	k.A.	869,-/1.234,-
<b>6</b>	<b>Papier</b>				
6.1	Verbrauch gesamt	kg			
6.2	<i>Verbrauch/MA</i>	<i>kg</i>			
6.2.1	Anteil Frischfaser-Papier	%	Gemeindebrief		über 50 %
6.2.1.1	davon FSC-zertifiziert	%			
6.2.2	Anteil Recycling	%	Büro: Drucken & Kopieren		unter 50 %
6.3	Büropapier (Kopieren, Drucken) DIN A 4	Anzahl	k.A.	k.A.	45.326
	Büropapier (Kopieren, Drucken) DIN A 3	Anzahl	k.A.	k.A.	5.028
6.4	Briefumschläge C6	Anzahl	k.A.	k.A.	4.000
6.5	Versandtaschen C4	Anzahl	k.A.	k.A.	150
	Versandtaschen C5	Anzahl	k.A.	k.A.	250
6.6	Endlospapiere	kg	0	0	0
6.7	Gemeindebrief, 4 Ausgaben jährlich, durchschnittlich ca. 8 Blatt, A4, Hochglanzpapier	Anzahl Blatt	ca. 140.000	Ca. 140.000	Ca. 140.000
<b>7</b>	<b>Dienstreisen</b>				
7.1	Dienstreisen gesamt	km			Ca. 50.000 km
7.2	Dienstreisen/MA	km/MA	--	--	--
7.3	Schienenverkehr	km			
7.4	Straßenverkehr	km			
7.5	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA			
7.5.1	PKW-Fahrten	%			



## Kennzahlen der ev. Kirchengemeinde Sprockhövel

Nr.	Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
7.5.2	Bahn/ÖPNV	%			
<b>8</b>	<b>Abfall</b>				
8.1	Abfall gesamt	t bzw. m <sup>3</sup>			
8.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro			
8.3	Anteile				
8.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%			
8.3.2	Papier	%	30-tägig, eigener Container		
8.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	14-tägig, Gelber Sack		
8.3.4	Biomüll	%	Garten, Mulchen des Grasschnittes		
<b>9</b>	<b>CO2 – Heizung &amp; Strom</b>				
9.1.1	Emission Strom, Kirche - Mittelwerte	Kg CO2/a			1.109
9.1.2	Emission Wärme, Kirche - Mittelwerte	Kg CO2/a			12.157
9.2.1	Emission Strom, Gemeindehaus – Mittelwerte	Kg CO2/a			11.133
9.2.2	Emission Wärme, Gemeindehaus – Mittelwerte	kg CO2/a			37.203
9.3	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	Kg CO2/a	0,0	0,0	0,0
9.4.1	Emissionen insgesamt -Mittelwerte	Kg CO2/a			61.600
9.4.2	Emission insgesamt/ Gemeindemitglied	Kg CO2/pro Jahr und pro Gemeindemitglied			12
9.4.2	Emission insgesamt/aktivem Gemeindemitglied	Kg CO2/pro Jahr und pro Gemeindemitglied			60

Zum Vergleich die spezifischen Wärme- und Stromverbräuche kirchlicher Gebäude, die in einer Studie der evangelischen Kirche Deutschland im Jahr 1995 ermittelt wurden:

	<b>Kirchen</b>	<b>Gemeindezentren</b>	<b>Kindergärten/ Kindertagesstätten</b>	<b>Pfarrhäuser</b>
<b>Wärmebedarf</b>				
Mittelwert	220 kWh/m <sup>2</sup> a	200 kWh/m <sup>2</sup> a	180 kWh/m <sup>2</sup> a	230 kWh/m <sup>2</sup> a
Bandbreite	150..290 kWh/m <sup>2</sup> a	150..250 kWh/m <sup>2</sup> a	150..210 kWh/m <sup>2</sup> a	200..270 kWh/m <sup>2</sup> a
Mittelwert EKD	160 kWh/m <sup>2</sup> a	160 kWh/m <sup>2</sup> a	290 kWh/m <sup>2</sup> a	200 kWh/m <sup>2</sup> a
<b>Strombedarf</b>				
Mittelwert	10 kWh/m <sup>2</sup> a	16 kWh/m <sup>2</sup> a	24 kWh/m <sup>2</sup> a	25 kWh/m <sup>2</sup> a
Bandbreite	6..14 kWh/m <sup>2</sup> a	13..19 kWh/m <sup>2</sup> a	21..27 kWh/m <sup>2</sup> a	20..30 kWh/m <sup>2</sup> a
Mittelwert EKD	23 kWh/m <sup>2</sup> a	17 kWh/m <sup>2</sup> a	24 kWh/m <sup>2</sup> a	23 kWh/m <sup>2</sup> a
<b>Volllast- benutzungsstunden</b>				
Mittelwert	1.000 h/a	1.300 h/a	1.800 h/a	1.400 h/a
Bandbreite	700..1.300 h/a	1.000..1.600 h/a	1.500..2.100 h/a	1.000..1.800 h/a
<b>Spezifische Leistung</b>				
Mittelwert	270 W/m <sup>2</sup>	150 W/m <sup>2</sup>	110 W/m <sup>2</sup>	210 W/m <sup>2</sup>
Bandbreite	210..330 W/m <sup>2</sup>	110..190 W/m <sup>2</sup>	90..130 W/m <sup>2</sup>	140..280 W/m <sup>2</sup>

(aus „Energiesparen in Kirchengemeinden“, Energieagentur NRW)

## Wasser / Abwasser

Unsere Gemeinde wird von der AVU mit Trinkwasser versorgt. Unser Trinkwasser stammt aus der Ennepe-Talsperre. Der Gesamtverbrauch hat sich vermutlich in den letzten Jahren nicht wesentlich geändert. In der Kirche wurde dem sehr hohen Wasserverbrauch von über 50.000 Litern in den letzten Jahren im Rahmen der Sofortmaßnahmen nachgegangen. Ein Teil des hohen Verbrauches wurde von der sehr alten Dampfheizung verursacht, ein weiterer Teil durch die Wasserbereitstellung am Stadtfest für die umliegenden Stände und Vereine. Ein weiterer Grund war ein über längere Zeit unbemerkt geöffneter Wasserhahn an der Heizungsanlage. Der Wasserverbrauch der Kirche wird nun von einem Mitglied des „Grünen Hahn's“ regelmäßig überwacht. Ein geringes Einsparpotential ermöglicht ein Sparaufsatz für das Waschbecken in der Toilette. Die Toilette in der Kirche wird nur selten benutzt.



Im Gemeindehaus wird neben der Spülmaschine, der Küche und den Toiletten der vermutlich größte Teil des bezogenen Wassers für die sommerliche Bewässerung verwendet. Der Verbrauch liegt bei etwa 350 m<sup>3</sup>/Jahr.

Ein deutliches Sparpotential von einigen Hundert Euro ergibt sich durch eine neue Spülmaschine (eine Küchenerneuerung ist bereits im Gespräch), durch Spareinsätze an den Wasserhähnen der Waschbecken, sparsamere Toilettenspülungen (bei der nächsten Neugestaltung der Toilettenräume) und vor allem durch die Nutzung des Regenwassers zur Bewässerung im Sommer. Alle Einsparungen im Frischwasserverbrauch senken gleichzeitig die noch höheren Abwasserkosten.

Alle wassergefährdenden Stoffe sind in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen, dieses wird bei Bedarf aktualisiert.

### **Bürobeschaffung / Papier**

Durch die Nutzung elektronischer Bürokommunikation ist der Papierverbrauch in der Gemeinde in den letzten Jahren möglicherweise gesunken. Seit 2006 wird im Gemeindebüro Umweltpapier verwendet. Die Kommunikation innerhalb des Presbyteriums erfolgt seit 2008 fast ausschließlich per e-mail, dadurch ergibt sich eine Einsparung (oder auch nur eine Auslagerung) des Papierverbrauches. Leider lässt sich der gern gelesene Gemeindebrief aus drucktechnischen Gründen zur Zeit noch nicht auf Umweltpapier drucken.

### **Abfall**

Abfalltrennung hat in unserer Gemeinde Tradition. Vor über 15 Jahren wurden die ersten Maßnahmen dazu getroffen. Der Abfall wird im Gemeindehaus getrennt nach Bioabfall, Restmüll, Papier und Verpackungen. Das Abfallaufkommen ist relativ konstant.

In dem gemeindeeigenen Container für Altpapier können auch die Gemeindemitglieder ihre alten Zeitungen und besseres Altpapier entsorgen (keine Kartonagen). In den (vergangenen) Zeiten hoher Altpapierpreise ermöglicht dies der Gemeinde zusätzliches Einkommen.

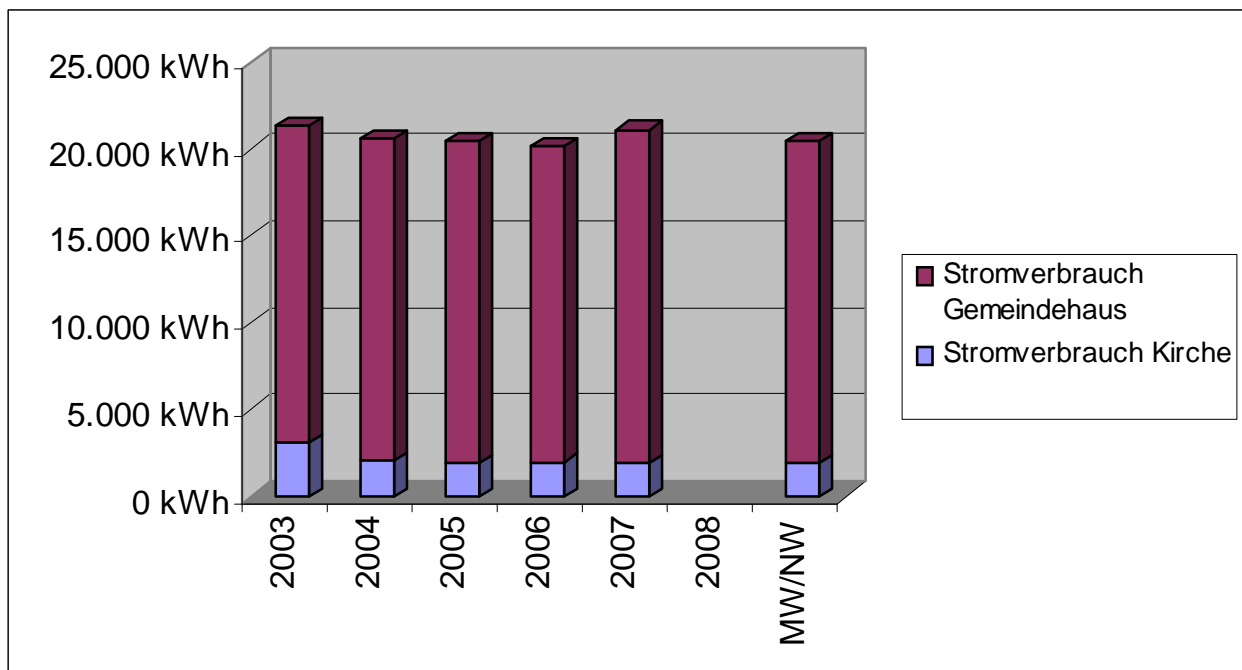
In der Kirche fällt kaum Abfall an. Hier wird Papier und Restmüll getrennt gesammelt.

Leuchtmittel, Farben und andere **Schadstoffe** werden gesondert gesammelt und fachgerecht entsorgt.



### Elektrische Energie

In der Kirche werden zur Zeit etwa 1.850 kWh Strom pro Jahr verbraucht. Die Beleuchtung, die Heizung und die Glocken sind die hauptsächlichen Verbraucher. Die Beleuchtung im Kirchenschiff wurde im Jahr 2006 energiesparend umgestellt. Insgesamt wurden dabei etwa 30 Lampen (60 Watt Leistung) gegen energiesparende Lampen, 15 oder 20 Watt, ausgetauscht. Alle neuen Energiesparlampen haben den Farbton „warmweiß“ um die angenehme Atmosphäre im Kirchenschiff beleuchtungstechnisch beizubehalten. Lampen in der oberen Etage, die nur wenige Stunden im Jahr brennen, wurden bisher nicht ausgetauscht.



Der Austausch der Lampen macht sich im Stromverbrauch bemerkbar (s. Tabelle mit Verbrauchswerten). Im Anhang des Umwelthandbuches befindet sich eine ausführliche Energie und Kostenbetrachtung, die im Vorfeld der Maßnahme durchgeführt worden ist.

Der Stromverbrauch der Kirche liegt bezüglich des spezifischen Wertes deutlich unter dem Durchschnitt (s. Kennzahlentabelle).

Im Gemeindehaus werden etwa 18.500 kWh/Jahr Strom verbraucht. Beleuchtung, die Heizungsanlage und die Spülmaschine, bei der das Wasser elektrisch erwärmt wird, sind neben den Computern, dem Drucker und dem Kopierer im Gemeinde- und Jugendbüro die hauptsächlichen Verbrauchsstellen.

Bei der Neugestaltung des großen Gemeindesaales wurde die Beleuchtung neu gestaltet, hierbei konnte der Energieverbrauch in diesem Bereich gesenkt werden.



<b>Energie- und Wasserverbräuche der Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel</b>							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Mittelwert
<b>Zwiebelturmkirche</b>							
Verbrauch Strom/Jahr	3.064 kWh	2.067 kWh	1.873 kWh	1.981 kWh	<u>1.849 kWh</u>		
Verbrauch Gas/Jahr absolut		73.357 kWh	80.620 kWh	58.977 kWh	60.238 kWh		<u>68.298 kWh</u>
Verbrauch Gas/Jahr temperaturbereinigt		77.758 kWh	89.488 kWh	65.464 kWh	74.093 kWh		
Verbrauch Wasser/Jahr					<u>65 m3</u>		
Kosten Strom/Jahr						<u>808,89 Euro/Jahr</u>	
Kosten Wärme/Jahr						<u>4.903,79 Euro/Jahr</u>	
Kosten Wasser/Jahr						<u>227,41 Euro/Jahr</u>	
Kosten Abwasser/Jahr						<u>221,00 Euro/Jahr</u>	
<b>Summe</b>						<b>6.161,08 Euro/Jahr</b>	
<b>Gemeindehaus</b>							
Verbrauch Strom/Jahr	18.271 kWh	18.557 kWh	18.548 kWh	18.132 kWh	<u>19.268 kWh</u>		18.555 kWh
Verbrauch Gas/Jahr absolut	212.067 kWh	215.966 kWh	209.947 kWh	190.400 kWh	216.653 kWh		<u>209.007 kWh</u>
Verbrauch Gas/Jahr temperaturbereinigt		228.924 kWh	233.041 kWh	211.345 kWh	266.483 kWh		
Verbrauch Wasser/Jahr					<u>363 m3</u>		
Kosten Strom/Jahr						<u>4.107,23 Euro/Jahr</u>	
Kosten Wärme/Jahr						<u>15.006,67 Euro/Jahr</u>	
Kosten Wasser/Jahr						<u>868,54 Euro/Jahr</u>	
Kosten Abwasser/Jahr						<u>1.234,16 Euro/Jahr</u>	
<b>Summe</b>						<b>21.216,60 Euro/Jahr</b>	
* - Die Werte, die zur Kostenberechnung verwendet wurden sind unterstrichen. * - Es wurde der Gaspreis ab Herbst 2008 der AVU zur Berechnung verwendet.							

Erhebliches Optimierungspotential liegt noch in Teilen der Beleuchtung (z.B. Lichtbänder im Flur im Dauerbetrieb), in einer Umstellung der Spülmaschine an das Warmwasser der Heizung oder dem Einbau einer solarthermischen Wassererwärmung für die Spülmaschine. Die Heizungspumpen können bei der anstehenden Heizungserneuerung auf elektronisch geregelte Ausführungen mit geringerem Verbrauch umgestellt werden. Auch durch einen sparsameren Kühlschrank lassen sich Einsparungen realisieren.

**Der Stromverbrauch des Gemeindehauses liegt bezüglich des spezifischen Wertes im mittleren bis unteren Bereich des Durchschnittes für Gemeindehäuser.**



### Die Wärmebereitstellung

In der Kirche wird die Wärme zur Zeit durch eine über 30 Jahre alte Dampfheizung bereitgestellt. Für den Dampfkessel gibt es keine Ersatzteile mehr. Der Brenner ist etwa 20 Jahre alt und hat eine Leistung von 150 kW.

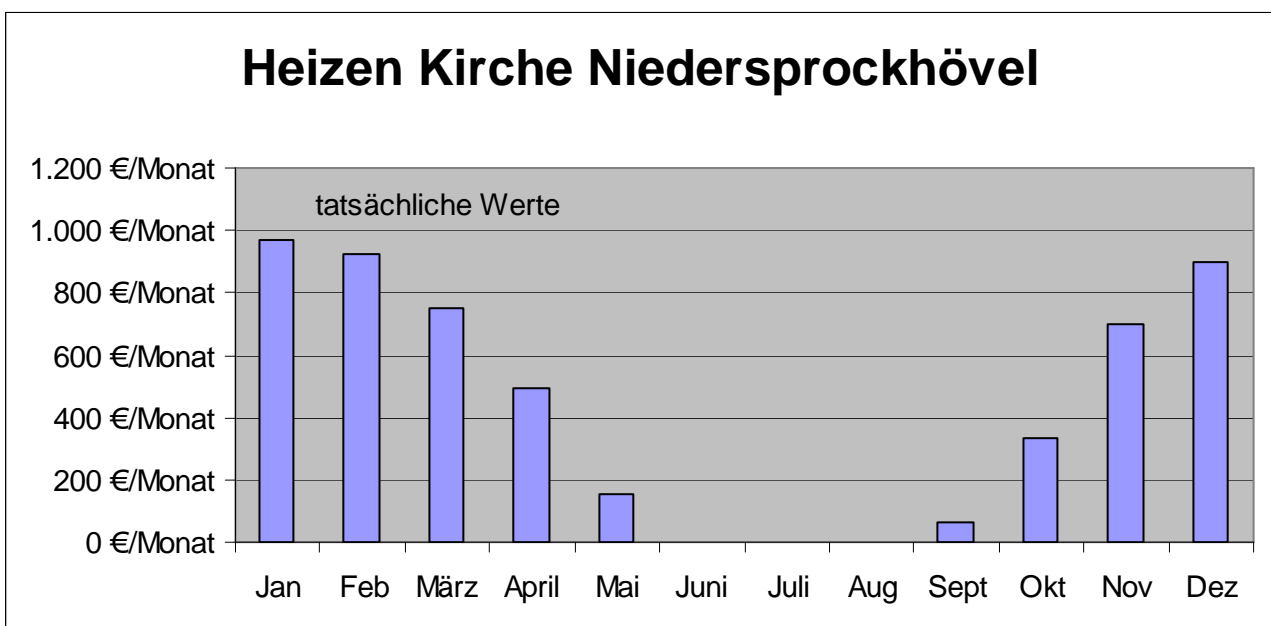
Die ehrenamtlich arbeitende Presbyterin, die die Küsteraufgaben übernommen hat, regelt schon seit vielen Jahren die Temperatur in der Kirche über einen einfachen Thermostat. In der Woche liegt die Temperatur bei etwa 10 bis 12 Grad, zu den Gottesdiensten wird die Temperatur etwa 2 Stunden vorher auf 15 bis 16 Grad hochregelt.

Diese Werte entsprechen den Vorgaben der Landeskirche und sichern einen möglichst geringen Heizwärmeverbrauch. Zwei Langzeit- Temperatur- und Feuchtemessungen haben gezeigt, dass die Luftfeuchtigkeit bei 35 bis 65 % liegt, sodass die Orgel nicht gefährdet ist.

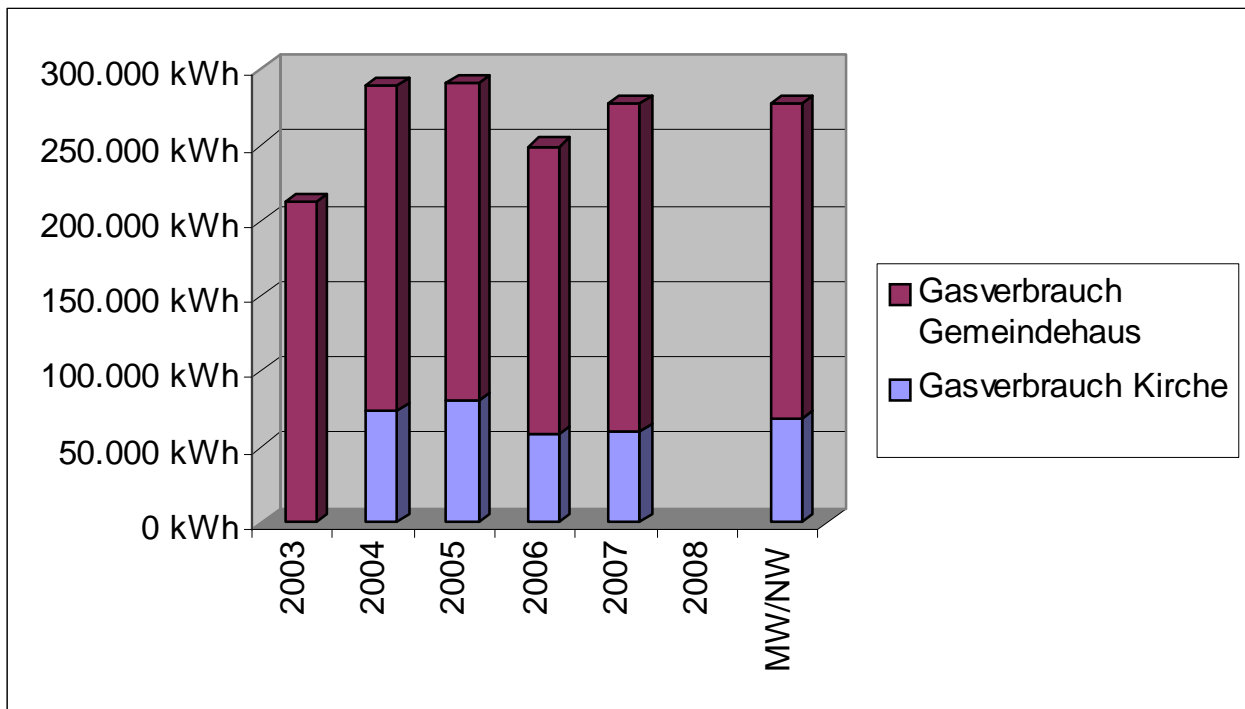
Aufgrund des hohen Alters und Reparaturanfälligkeit soll die Kirchenheizung erneuert werden. Neben einer klimafreundlichen Lösung sollen auch möglichst die Verluste in den Heizkörpernischen und Heizungsgitter beseitigt werden. Die Heizungsregelung muß zum Schutz der Orgel und es Holzes die Luftfeuchtigkeit zwingend miteinbezogen werden.

Im Vergleich mit anderen Kirchen liegt der spezifische Wärmebedarf im Durchschnitt, bezogen auf die reine Grundfläche der Kirche (Normalfall). Berücksichtigt man bei der Berechnung auch die Flächen der Empore, liegt der spezifische Wärmebedarf unter dem Durchschnitt.

Grobe Schätzung der Verteilung der jährlichen Heizkosten für die Kirche Sprockhövel:



Im Heizungskeller des **Gemeindehauses** arbeiten 2 Gas-Kessel mit je 90 kW (einer davon ist unwiderruflich defekt, da es keine Ersatzteile mehr gibt) und ein Gas-Kessel mit 67 kW. Der kleine Kessel erzeugt die Wärme für das Gemeindebüro und den Anbau (Fußbodenheizung). Die verschiedenen Heizkreise mit eigenen Mischern haben eigene Heizungspumpen, die vom Hausmeister je nach Belegung der Räume an oder ausgeschaltet werden. Das



Energiegutachten der Firma Hansen für das Gemeindehaus hat gezeigt, dass durch diese gezielte Regelung und Absenkung der Temperaturen im Schnitt deutlich weniger Wärme verbraucht wird, als es aufgrund der Berechnungen des Gebäudes und des vorhandenen Wärmeschutzes der Fall sein müsste.

Bei der anstehenden Heizungssanierung sollte dieser Effekt der gezielten, nutzungsorientierten Heizungssteuerung erhalten bleiben, um die Einspareffekte durch die Heizungserneuerung voll nutzen zu können.

Die Heizung des Gemeindehauses stellt auch die Wärme für die Wohnung des Hausmeisters und des zusätzlichen Wohnhauses bereit. Es muß noch entschieden werden, ob über Wärmemengenzähler zukünftig diese Wärme abgerechnet werden soll, oder ob eigene Gasthermen in den Wohnungen installiert werden sollen.

Bei den Heizungserneuerungen in Kirche und Gemeindehaus werden Lösungen angestrebt, die entsprechend der Umwelleitlinien der Gemeinde den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um



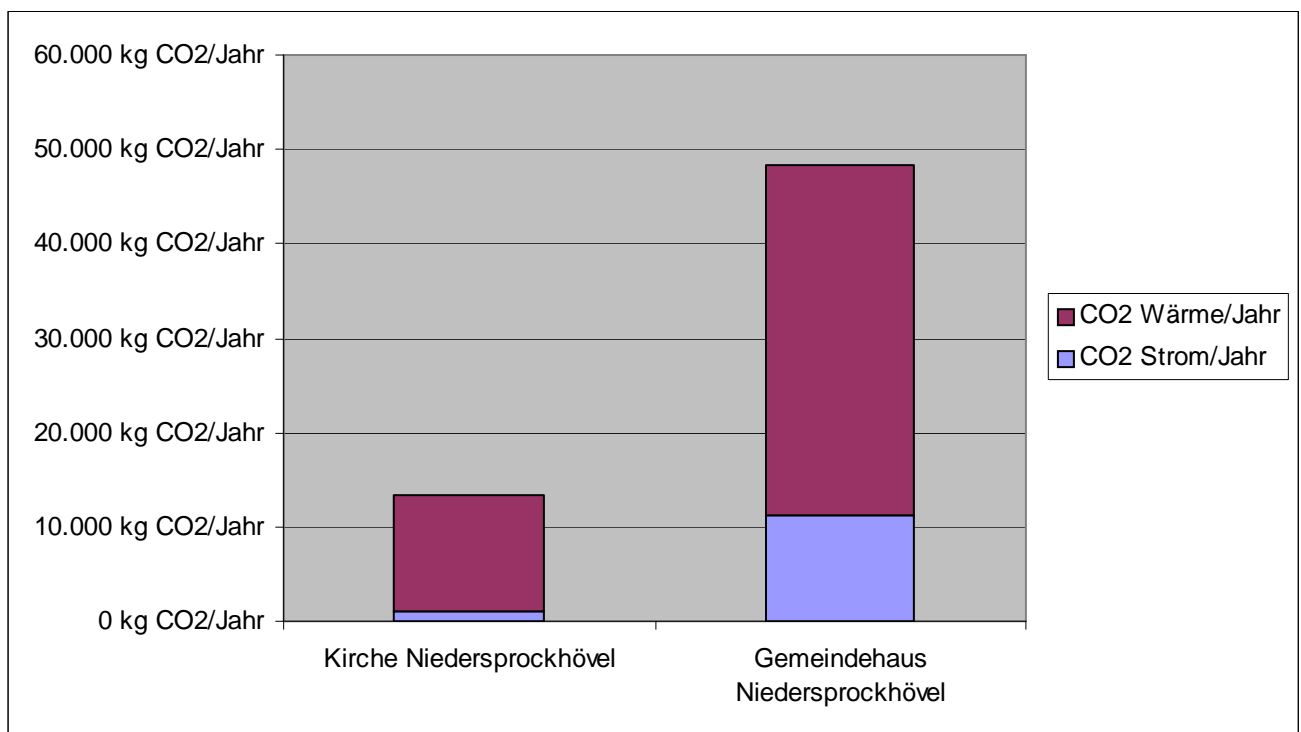
mindestens 50 % in Summe reduzieren. Im Gespräch sind Gasbrennwertkessel, Pellets- und Holzheizung und Wärmepumpe oder Kombinationen hiervon.

Der spezifischer Wärmeverbrauch des Gemeindehauses liegt im unteren bis mittleren Bereich für Gemeindehäuser.

**Emissionen**

Die Emissionen der evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel, die hier betrachtet werden, beziehen sich auf die Wärmebereitstellung (Erdgas) und die Stromversorgung (AVU-Normalstrom-Mix). Man erkennt im Diagramm, dass die Gaskessel der Kirche und vor allem des Gemeindehauses den größten Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. In Summe entstehen etwa 60 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Gebäude	Kirche Niedersprockhövel	Gemeindehaus Niedersprockhövel
CO <sub>2</sub> Strom/Jahr	1.109 kg CO <sub>2</sub> /Jahr	11.133 kg CO <sub>2</sub> /Jahr
CO <sub>2</sub> Wärme/Jahr	12.157 kg CO <sub>2</sub> /Jahr	37.203 kg CO <sub>2</sub> /Jahr
Summe	<b>13.266 kg CO<sub>2</sub>/Jahr</b>	<b>48.336 kg CO<sub>2</sub>/Jahr</b>
Summe beide Gebäude	<b>61.602 kg CO<sub>2</sub>/Jahr</b>	



Die Emissionen aufgrund von Mobilität im Rahmen der Gemeindegarbeit liegen, grob geschätzt, in Summe in einer Größenordnung von etwa 10 Tonnen pro Jahr, wenn man bei jedem hauptamtlich Beschäftigten von 3.000 bis 5.000 Dienstkilometern/ Jahr



ausgeht und die gleiche Menge Emissionen auch noch einmal in Summe für alle Ehrenamtlichen ansetzt.

Auch die grauen Emissionen aufgrund von Beschaffung aller Art und Vergabe von Aufträgen an Handwerker oder Dienstleister lassen sich nicht genau erfassen. Durch eine gezielte Beschaffung von umweltfreundlichen Produkten, z.B. zukünftig über „Zukunft-Einkaufen“ (ein Projekt der Landeskirche) und durch Nutzung regionaler Ressourcen vor Ort können die diesbezüglichen Emissionen vermindert werden.

Feinstäube (Gas verursacht im Gegensatz zu Öl oder Holz keine Feinstäube) und andere Emissionen werden im Moment nicht berücksichtigt.

### **Außenanlagen**

Die Kirchengemeinde verfügt über ein kleineres Grundstück um die Kirche herum. Die Fläche ist komplett gepflastert. Es stehen dort einige Blumenkübel. Für die Zukunft soll hier möglichst auf chemische Unkrautvertilgung verzichtet werden.

Das Gelände um das Gemeindehaus ist deutlich größer, Teile sind als Parkplatz genutzt, ein Teil ist Rasen oder Beet. Ein kleines Wäldchen gehört auch zum Gelände. Eine Umwandlung des Rasens in Wiese, die Bepflanzung mit einheimischen Arten, Nistkästen für Vögel und Insekten sowie eine Insekten- und Falter-freundliche Optimierung sind hier Möglichkeiten einer umweltgerechteren Gestaltung. Glücklicherweise ist ein Mitglied der Arbeitsgruppe des Grünen Hahns Biologin und kann das nötige Fachwissen beisteuern.



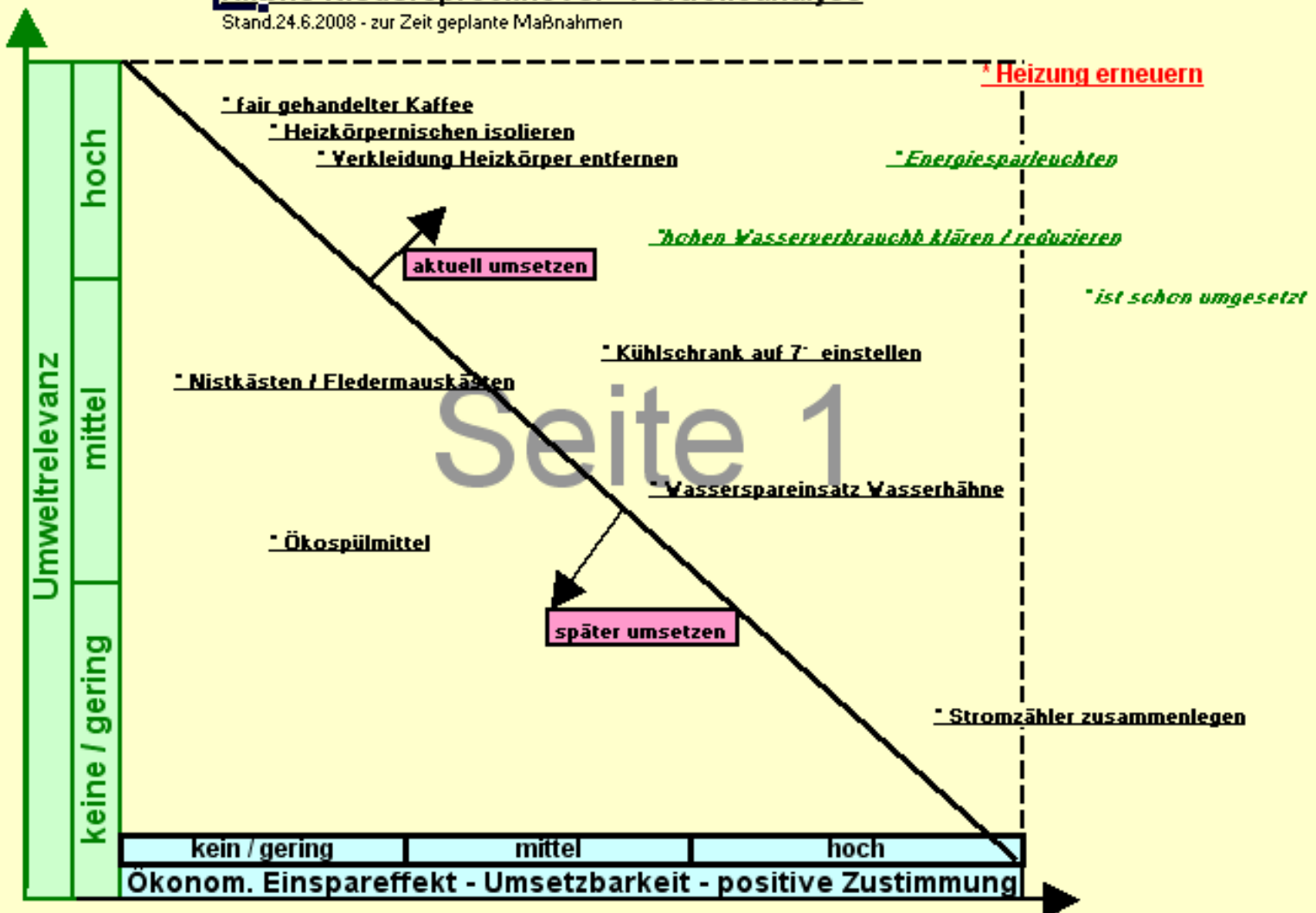
## 5. Umweltprogramm

In einer sogenannten Portfoliabetrachtung für die Kirche und für das Gemeindehaus wurden alle erkannten Maßnahmen erfaßt und bewertet. Kriterien sind die Umweltrelevanz (Y-Achse) und das Kosteneinsparpotential, verknüpft mit der Akzeptanz und der positiven Zustimmung in der Arbeitsgruppe und im Presbyterium (x-Achse).

Die Maßnahmen rechts und oben haben dementsprechend die höchste Priorität. Maßnahmen links unterhalb der Diagonalen werden möglicherweise erst in einigen Jahren umgesetzt, sie haben niedrigere Priorität:

### Kirche Niedersprockhövel - Portfolioanalyse

Stand: 24.6.2008 - zur Zeit geplante Maßnahmen



Seite 1

**Die folgenden Maßnahmen sind noch nicht zugeordnet:**

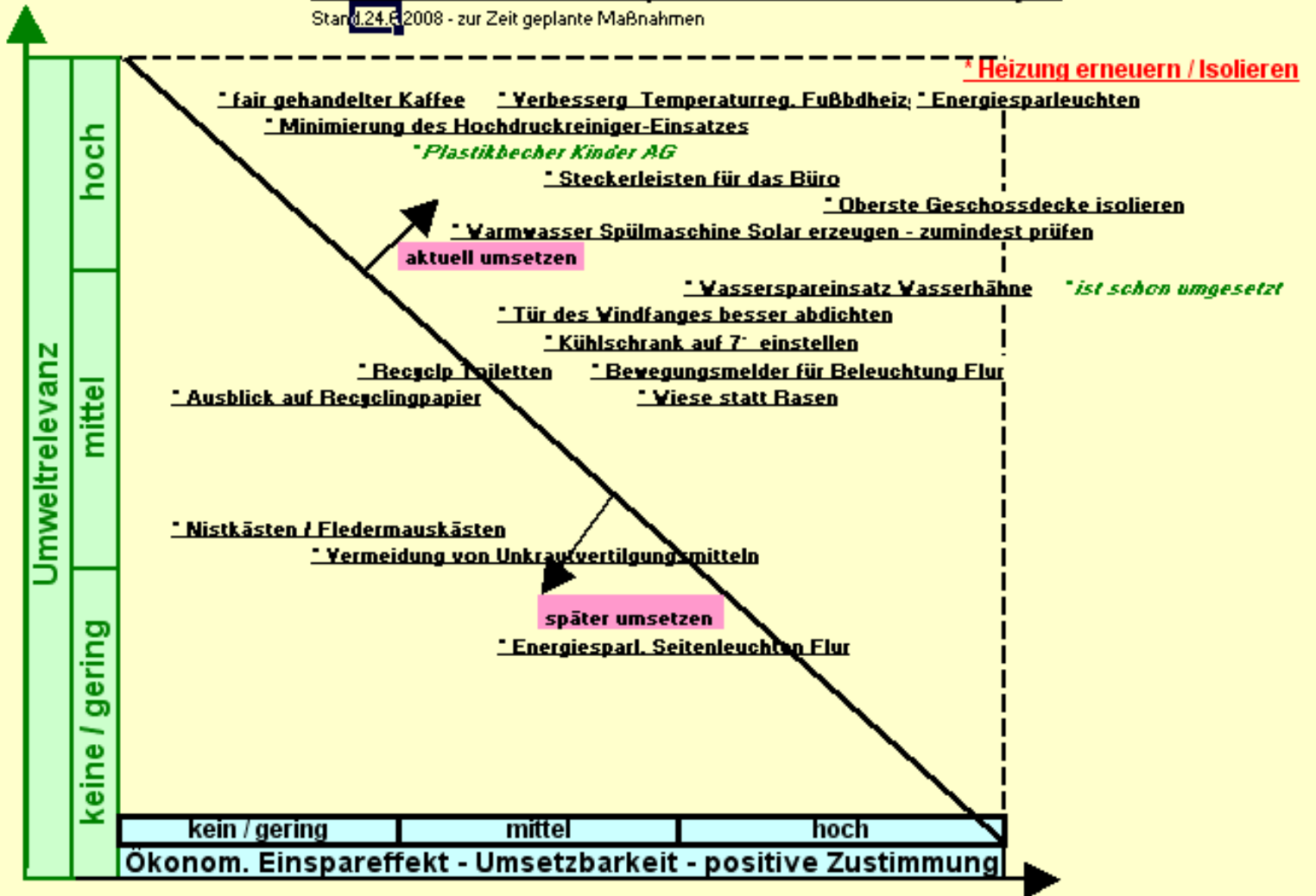
- \* Luftzug im Eingangsbereich besetzen      \* Mülltonnen optimieren oder abbestellen      \* Recyclingpapier (Toiletten)      \* Verzicht von Streusalz
- \* Isolierung der obersten Geschossdecke      \* Recycling-Toilettenpapier      \* Spartasten Toiletten      \* Regenwasser auf der Toilette nutzen
- \* Verzicht von chemischen Unkrautvertilgungsmitteln      \* Winterkirche



Portfolioanalyse für das Gemeindehaus:

**Gemeindehaus Niedersprockhövel - Portfolioanalyse**

Stand: 24.8.2008 - zur Zeit geplante Maßnahmen



**Die folgenden Maßnahmen sind noch nicht zugeordnet:**

- \* Nachhaltige Geldanlage der Diakoniekonten (hierzu gibt es schon einen Presbyteriumsbeschuß)
- \* Nutzung des Regenwassers    \* sparsame Bildschirme    \* Spartasten Toiletten    \* ökologische Spül und Reinigungsmittel
- \* Verzicht von chemischen Unkrautvertilgungsmitteln
- \* Verzicht von Streusalz



## Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind alle Verbesserungen die bereits umgesetzt sind und die für die nächste Zeit geplant sind aufgelistet. Das Umweltprogramm wurde am 17.11.2008 vom Presbyterium beschlossen.

Umweltprogramm für die Kirche:

Presbyteriumsbeschuß 17.11.2008

Maßnahmen für die Kirche	Priorität	Wer kümmert sich - wer ist zuständig?	Fertigstellung - bis wann?	Schätzung der Kosten	Zeitaufwand
<b>Ziel: Umstellung bei der Beschaffung in verschiedenen ausgewählten Bereichen auf faire und / oder ökologische Beschaffung in Höhe von mindestens 10 % bis 2012 im Vergleich zur konventionellen Beschaffung dieser Produkte im Jahr 2008.</b>					
* fair gehandelter Kaffee		Wilma Brüggestrat	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
* Verzicht von chemischen Unkrautvertilgungsmitteln, statt dessen abflämmen, wenn unbedingt erforderlich		Herr Mundt	2009 bis 2010		mäßig
* Recyclingpapier für die Toiletten		Herr Mundt	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
*Verzicht von Streusalz --> Granulat (blauer Engel)		Herr Mundt	2009 bis 2010		gering
* ökologische Spül- und Reinigungsmittel		Wilma Brüggestrat & Grüner Hahn	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
<b>Ziel: Einsparung beim Wärmeverbrauch in Höhe von mindestens 5 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert des Wärmeverbrauches der Jahre 2005 bis 2007</b>					
<b>Ziel: Einsparung bei den CO2-Emissionen im Bereich Wärme und Strom in Höhe von mindestens 50 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert der CO2-Emissionen (Wärme und Strom) der Jahre 2005 bis 2007 (gemeinsame Bilanz von Kirche + Gemeindehaus)</b>					
* Gutachten (Herr Kannegießer) bezüglich Heizung in der Kirche	1	Herr Hasselhoff, R.Erner, Mitglieder des Bauausschuss & Grüner Hahn	2009		
* Gas-Heizung in Verbindung mit einer erdgebundenen Wärmepumpe erneuern - dabei entsprechend der Umweltleitlinien eine CO2-Reduktion von mindestens 50 % anstreben.	2	Herr Hasselhoff, R.Erner, Mitglieder des Bauausschuss & Grüner Hahn	2009 bis 2010	85.000,- €	groß



Maßnahmen für die Kirche	Priorität	Wer kümmert sich - wer ist zuständig?	Fertigstellung - bis wann?	Schätzung der Kosten	Zeitaufwand
* Nach einem Jahr Betrieb erneute Verbrauchsmessung: <u>entweder: CO2 um mindestens 50 % reduziert --&gt; keine weiteren Maßnahmen nötig.</u> > weitere Maßnahmen prüfen und planen, (z.B. Scheitholzzusatzkessel & Kirchenwald erneut prüfen)	7	Bauausschuss, Presbyterium & Grüner Hahn	2010 bis 2011		
		Bauausschuss, Presbyterium & Grüner Hahn	2010 bis 2011		
		Bauausschuss, Presbyterium & Grüner Hahn	2010 bis 2011		
<u>Prüfung: Wärmedämmung oberste Geschoßdecke verbessern</u>		Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010		
* Wärmedämmung Heizkörpernischen anbringen, wenn möglich	4	Herr Hasselhoff, R.Erner, Bauausschuss & Grüner Hahn	2009 bis 2010		
* Gitter vor den Heizungen entfernen	5	Bauausschuss, Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010		
* Zugluft vermindern (z.B. Seitentür zum Busbahnhof)	6	Bauausschuss, Presbyterium & Grüner Hahn	2008 bis 2009		
<b>Ziel: Einsparung beim Stromverbrauch in Höhe von mindestens 15 % bis 2012 im Vergleich Vergleich zum Mittelwert des Stromverbrauches der Jahre 2003 bis 2005</b>					
* Kühlschränke erneuern (möglichst A++, wenn älter als 5 Jahre) und auf 7° einstellen oder ganz abstellen, bzw. nur bei Bedarf anstellen	4	Presbyterium & Grüner Hahn	2010 bis 2012		
* Kontrolle der Sofortmaßnahme zum Stromsparen in der Kirche			2008 bis 2012	keine	1 Std. / Monat
<b>Ziel: Einsparung beim Wasserverbrauch in Höhe von mindestens 5 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert des Wasserverbrauchs der Jahre 2005 bis 2007</b>					
* Kontrolle der Sofortmaßnahme zum Wasserbrauch in der Kirche			2008 bis 2012	keine	1 Std. / Monat
* Minimierung des Hochdruckreiniger-Einsatzes	0	Herr Mundt	2009 bis 2010		
<b>Ziel: Verbesserung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere in den Außenanlagen und Steigerung des ökologischen Bewußtseins (bis 2012)</b>					
* Nistkästen / Fledermauskästen/ Insektenkästen	10	Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		10 Std.



Umweltprogramm für das Gemeindehaus:

Presbyteriumsbeschuß 17.11.2008

Maßnahme - Gemeindehaus	Priorität	Wer kümmert sich - wer ist zuständig?	Fertigstellung - bis wann?	Schätzung der Kosten	Zeitaufwand
<b>Ziel: Umstellung bei der Beschaffung in verschiedenen ausgewählten Bereichen auf faire und / oder ökologische Beschaffung in Höhe von mindestens 10 % bis 2012 im Vergleich zur konventionellen Beschaffung dieser Produkte im Jahr 2008.</b>					
* fair gehandelter Kaffee		Grüner Hahn	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
* Verzicht von chemischen Unkrautvertilgungsmitteln, statt dessen abflämmen, wenn unbedingt erforderlich		Herr Mundt	2009 bis 2010		mäßig
* Recyclingpapier für die Toiletten		Herr Mundt	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
*Verzicht von Streusalz --> Granulat (blauer Engel)		Herr Mundt	2009 bis 2010		gering
* ökologische Spül- und Reinigungsmittel		Grüner Hahn & Herr Mundt	2009 bis 2010	geringe Mehrkosten	gering
<b>Ziel: Einsparung beim Wärmeverbrauch in Höhe von mindestens 5 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert des Wärmeverbrauches der Jahre 2005 bis 2007</b>					
<b>Ziel: Einsparung bei den CO2-Emissionen im Bereich Wärme und Strom in Höhe von mindestens 50 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert der CO2-Emissionen (Wärme und Strom) der Jahre 2005 bis 2007 (gemeinsame Bilanz von Kirche + Gemeindehaus)</b>					
* Energiegutachten erstellen lassen	1	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2008 bis 2009	2.300,-	
* Prüfen: Oberste Geschossdecke isolieren	2	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010	keine	
* Verbesserung der Temperaturregelung der Fußbodenheizung		R. Erner, & Grüner Hahn	2009 bis 2010	300,-	
* Wärmedämmung (Fassade, Fenster, Kellerdecke...) verbessern	3	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010		
* Heizung erneuern - dabei CO2-Emissionen um mindestens 50 % reduzieren	4	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010	50.000,-	
* Tür des Windfanges besser abdichten	4	Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2010	20,-	



Maßnahme - Gemeindehaus	Priorität	Wer kümmert sich - wer ist zuständig?	Fertigstellung - bis wann?	Schätzung der Kosten	Zeitaufwand
<b>Ziel: Einsparung beim Stromverbrauch in Höhe von mindestens 15 % bis 2012 im Vergleich Vergleich zum Mittelwert des Stromverbrauches der Jahre 2003 bis 2005</b>					
* Beleuchtung möglichst auf energiesparendene Leuchten umstellen	5	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
* Kühlschränke erneuern (möglichst A++) und auf 7° einstellen	2	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2012	400,-	
* Bewegungsmelder für Beleuchtung Flur/draußen	8	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
* überall Steckerleisten für das Büro	9	Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2012	gering	
* Warmwasser Spülmaschine Solar erzeugen - Planung und Konzept	15	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
* sparsame Bildschirme und Computer im Büro bei Neuanschaffung	11	Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2012		
<b>Ziel: Einsparung beim Wasserverbrauch in Höhe von mindestens 5 % bis 2012 im Vergleich zum Mittelwert des Wasserverbrauchs der Jahre 2005 bis 2007</b>					
* Wasserspareinsatz Wasserhahn Toilette	4	Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
* Prüfen: Nutzung des Regenwassers	16	Bauausschuß, Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
* Minimierung des Hochdruckreiniger-Einsatzes		Herr Mundt	2009 bis 2012		
<b>Ziel: Verbesserung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere in den Außenanlagen und Steigerung des ökologischen Bewußtseins (bis 2012)</b>					
* Nistkästen / Fledermauskästen	7	Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		10 Std.
* Poster ökologischer Friedhof erstellen	10	Presbyterium & Grüner Hahn	2011 bis 2012		
Rasen - naturnähere Grundstücksgestaltung	14	Presbyterium & Grüner Hahn	2009 bis 2012		20 Std.



## 5.1 Hintergrund und Erläuterung der CO<sub>2</sub>-Einspar-Vorgabe

Im Umweltprogramm sind für die Maßnahmen, welche die Wärmebereitstellung betreffen, eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 50 % vorgegeben. Wie begründet sich dieser Wert?

1. Die Bremer Landessynode hat im Herbst 2008 für kirchliche Liegenschaften eine Reduktion von 40 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 beschlossen, was sich in etwa auch mit den Vorgaben der Bundespolitik deckt. Da die neuen Heizungen voraussichtlich bis etwa 2030 ausgelegt sind, sollten diese Vorgaben der anstehenden Erneuerungen schon jetzt berücksichtigt werden.
2. Einleuchtend ist auch die naturwissenschaftlich und schöpferorientierte Begründung:

Ein Mensch atmet im Jahr etwa 300 kg CO<sub>2</sub> aus. Die Erde und die Atmosphäre sind seit Millionen von Jahren in der Lage, diese CO<sub>2</sub>-Menge wieder aufzunehmen und durch verschiedene Mechanismen wieder in Sauerstoff und Biomasse umzuwandeln. Diese 300 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr und Person sind sozusagen der „völlig grüne Bereich“ des natürlichen CO<sub>2</sub>-Kreislaufes.

Auch bei 6 oder 9 Milliarden Menschen funktioniert diese Regeneration ohne Probleme. Selbst die etwa 10-fache Menge pro Kopf, d.h. 3.000 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr können die Ozeane, Wälder und Pflanzen mit ihren Umwandlungsmechanismen noch verarbeiten und regenerieren.

Zur Zeit muten die Menschen der Industrieländer der Erde jedoch aufgrund der Verbrennung fossiler Brennstoffe aus Kohlenstoff aus den Tiefen der Erde das 35-fache !! der ursprünglichen Belastung zu. Wie jeder weiß, zeigen sich die Warnzeichen und Auswirkungen dieses „Überbelastungszustandes“ immer deutlicher.

Anfangs hatte die „Grüner Hahn“ Arbeitsgruppe eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um 75 % vorgeschlagen. Die verbleibenden Emissionen entsprächen etwa der 10-fachen Mehrbelastung, die noch biosphärenverträglich ist.

Es wurde in der Diskussion im Presbyterium letztlich eine 50 %-Einsparung beschlossen, die aber auch schon ein guter Anfang und ein Kompromiß bezüglich der möglicherweise anfallenden Kosten ist.

Für die nächsten Jahre ist vorgesehen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen der betrachteten Gebäude, (die heute im Vergleich durchschnittlich für kirchliche Gebäude sind) entsprechend zu reduzieren.

Bei dem Bild der „Überbelastung“ bleibend: vom 35-fachen „Überbelastungszustand“ heute, auf einen dann Wert, der dann den Vorgaben der Umweltleitlinien fast entspricht (10-15 facher „Überbelastungszustand“) und vermutlich annähernd im Bereich der natürlichen Regeneration liegen kann.



Die hauptsächlichen Emissionen entstehen im Bereich Wärmegewinnung, d.h. maßgeblicher Ansatzpunkt der Einsparungen sind die Neugestaltungen der Heizungen in Kirche und Gemeindehaus und Verbesserungen in den Gebäude-Isolierungen.

Wichtiger Diskussionspunkt sind die Mehr-Kosten, die das Erreichen dieser Einsparziele verursacht. Hier müssen die Energiekosten über die Laufzeit der Heizungen gegengerechnet werden. Je nach Entwicklung der Energiekosten kann die anfangs teure sparsamere Lösung über 25 Jahre letztendlich möglicherweise für die Gemeinde die günstigere Lösung sein.

Maßnahmen der Fassaden- und Gebäudeisolierung bei den Gebäuden werden deutlich günstiger, wenn sie mit notwendigen Instandhaltungs- und Erneuerungsarbeiten zusammen gelegt werden.

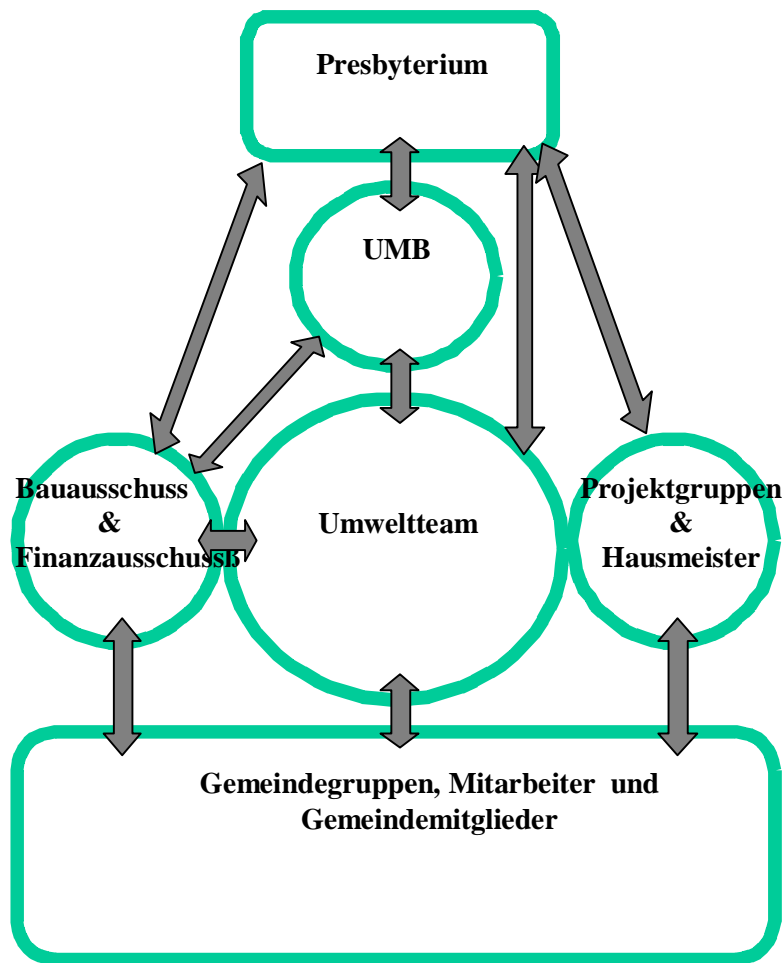
## 6. Das Umweltmanagementsystem

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelt Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen möglichst gut strukturiert und koordiniert werden. Eine effiziente Aufbauorganisation ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel bildet mit ihren ca. 5.800 Gemeindegliedern, dem z. Zt. Fünfehnköpfigen Presbyterium (Gemeindeleitung) und der relativ geringen Anzahl von entgeltlich Beschäftigten eine „überschaubare“ Einheit.

Zusätzlich zu den Presbyteriumssitzungen tagen regelmäßig der Bauausschuss, der Finanzausschuss, der Friedhofsausschuss, der Strukturausschuss, der Fundraisingausschuss und die Redaktion der Gemeindezeitung „Der Ausblick“. Die Informations- und Kommunikationswege sind kurz und direkt, geprägt von einer positiven Kommunikationskultur.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich in die folgenden Bereiche:





#### Presbyterium

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- haushaltswirksame Maßnahmen genehmigen
- Umweltmanagement in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde integrieren
- jährlich das System / Management-Review kontrollieren (Bericht des UMB)

#### Umweltmanagementbeauftragte(r)

- Umweltmanagementsystem einrichten, aufrechterhalten, weiterentwickeln
- Umweltteam koordinieren
- Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften kontrollieren, soweit möglich
- Umwelterklärung

#### Umweltteam

- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung
- Öffentlichkeit informieren
- Jährlichen Schöpfungsgottesdienst mitgestalten
- Weiterbildung/Schulungen initiieren

#### Bauausschuss, Finanzausschuss, Strukturausschuss, Fundraisingausschuss und weitere Projektgruppen:

- Lösungen erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln, Finanzierbarkeit sichern, Schulungen und verschiedene Arten der Zusammenarbeit bei inhaltlichen Überschneidungen.

#### Gemeinde

- Basis des Umweltschutzes

werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, engagieren sich

Drei Mitglieder des Presbyteriums und Pfarrer Arne Stolorz arbeiten im Umweltteam mit, so dass gute Vernetzung mit dem Entscheidungsgremium gegeben ist.



## 7. Ansprechpartner und Impressum

### Evangelische Kirchengemeinde Sprockhövel

#### Gemeindebüro

Frau Annegret Schmidt und Frau Birgit Bräuer

Perthes-Ring 18

45549 Sprockhövel

Tel.: 0 23 24 / 7 36 86

Fax.: 0 23 24 / 70 10 14

[Gemeindebuero@kirche-sprockhoevel.de](mailto:Gemeindebuero@kirche-sprockhoevel.de)

#### Vorsitzende des Presbyteriums:

Rosemarie Samtmann

Pfarrbezirk: 3

Telefon: 02324/73697

[Rosemarie.Satmann@kirche-sprockhoevel.de](mailto:Rosemarie.Satmann@kirche-sprockhoevel.de)

#### Mitglieder der Grüner-Hahn-Arbeitsgruppe:

Klaus Koch

Wilhelm Lohmann

Martin Schinke

Karl-Heinz Schluckebier

Arne Stolorz

Günther Tschersich

Horst Vogelsang

und häufig auch aktiv und mit dabei:

Renate Erner

Eva Schinke

#### Umweltbeauftragter:

Martin Schinke

Telefon: 02324/55887

[Martin.Schinke@gmx.de](mailto:Martin.Schinke@gmx.de)

#### Impressum:

Hrsg. Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel

Perthes-Ring 18, 45549 Sprockhövel

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Wiedergabe oder Verwendung einzelner Passagen ist möglich, bei korrekter Quellenangabe und Information des Herausgebers. Sprockhövel, April 2009



# Zertifikat

Die evangelische

## Kirchengemeinde Sprockhövel

Perthesring 18  
45549 Sprockhövel

hat **erfolgreich** ein kirchliches Umweltmanagementsystem eingeführt. Das System entspricht den Anforderungen der „Verordnung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EG) Nr. 761/2001 (EMAS II)“.

Die Kirchengemeinde

- versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben,
- begreift den Klimawandel als Herausforderung für umweltgerechtes Handeln in Organisationen,
- wendet zur kontinuierlichen Verringerung der Umweltbelastung ein Umweltmanagementsystem an,
- veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung,
- ist berechtigt, das Logo „Der Grüne Hahn“ in all ihren Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist bis zum 28. Juni 2012 gültig.

Sprockhövel, den 29. Juni 2009

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter



Der Grüne Hahn  
Kirchliches Umweltmanagement





# Gültigkeitserklärung

Der  
Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der

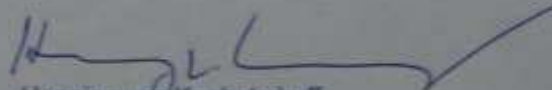
## Ev. Kirchengemeinde Sprockhövel

Perthes-Ring 18  
55549 Sprockhövel

auf Übereinstimmung mit dem kirchlichen Umweltmanagement „Der Grüne Hahn“, in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) in der Fassung vom 03. Februar 2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt. Die Vollständigkeit und der Wahrheitsgehalt der Angaben dieser Umwelterklärung wird festgestellt

Die Gemeinde wird von der Verpflichtung zur jährlichen Aktualisierung der Umwelterklärung befreit.

Sprockhövel, den 29. Juni 2009

  
Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter